Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

Große Wollweberstraße No. 554.

No. 34. Freytag, den 29. April 1814.

Bei der am Sonntag Vormittag angefangenen, und gestern fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 29ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der zweite Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 2589. nach Wrietzen an der Oder, bei F. W. Paetsch; 6 Gewinne von 1000 Thlr. ein jeder, fielen auf No. 2324. 2447. 10027. 10861. 11683 und 17725. in Berlin bei Matzdorff, bei Levin Sachs und bei Abrah. Simonssohn; nach Breslau bei Wentzel sen. und nach Königsberg in Preußen bei Burchardt und bei Urias; 5 Gewinne von 500 Thlr. ein jeder, fielen auf No. 6765. 9656. 11086. 12134 und 18435. in Berlin bei Mendel Moser und bei Petsch nach Breslau zweimal bei H. Holschau sen. und nach Namslau bei Hoffmann; 10 Gewinne von 200 Thlr. ein jeder, fielen auf No. 338. 744. 3472. 3816. 6188. 11161. 11588. 12682. 14848 und 19171. in Berlin bei Mestag, zweimal bei Levin Sachs, bei Ambrosius Sachse, und bei Gustav Wolff, nach Breslau bei Schimmel, nach Königsberg in Preußen bei Urias, nach Landsberg an der Warthe bei Bauer, und nach Stettin zweimal bei Rolin; 54 Gewinne von 100 Thlr. ein jeder, fielen auf No. 559. 569. 741. 1197. 1322. 1567. 1993. 2147. 2214. 2277. 2328. 2830. 3004. 3755. 3808. 4004. 4670. 5053. 5145. 5220. 5290. 5408. 6148. 6620. 6736. 7374. 7453. 9218. 9328. 9959. 10693. 10841. 10852. 10981. 11189. 11575. 11779. 11908. 12416. 12520. 13286. 13591. 15113. 15490. 17720. 17769. 17840. 17878. 17974. 18079. 18670. 19417. 19706 und 19808. in Berlin bei S. Alevin, bei Krüger, zweimal bei Wolff Goldschmidt, zweimal bei Matzdorff, bei Mense, bei Meinhardt, bei Mestag, bei Mendel Moser, siebenmal bei Levin Sachs, bei Ambrosius Sachse, zweimal bei Abraham Simonssohn, und zweimal bei H. Sußmann; nach Breslau zweimal bei B. Berliner, zweimal bei H. Holschau sen., bei Schreiber, und fünfmal bei Wentzel sen.; nach Brieg bei Boy; nach Freystadt bei Müller; nach Goldberg bei Püschel; nach Hirschberg bei Conradi; nach Jauer bei Rother; nach Königsberg in der Neumark bei Arendt; nach Königsberg in Preußen zweimal bei Bove, bei Burchardt, bei Rambskopff, und dreimal bei Urias; nach Perleberg bei J. Herz; nach Schmiedeberg bei Kühlwein; nach Stettin viermal bei Rolin; nach Storckow bei Prochnow; nach Tilsit bei Weltzien, und nach Züllichau bei S. Hirschel. Gestern und heute ist mit der Ziehung fortgefahren.

Berlin den 26sten April 1814.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Schröer. Bornemann.

Von der Niederelbe, vom 12. April.

Ein Reisender, der Paris am 27sten März verlassen hat, berichtet, daß im Anfange dieses Jahres mehrere der bedeutendsten Männer aus dem Senate und dem gesetzgebenden Korps sich zu einer Vorstellung an Napoleon vereinigt hatten, worin sie ihm die bereitwilligste Mitwirkung von ganz Frankreich bei der zur Abwendung der herannahenden drohenden Gefahr verbürgten, wenn er sich zu einigen Bedingungen verstehen wollte, die die Nation für die Zukunft gegen die Willkühr der Regierung mehr als bisher sicher stellen könnten. Allein sie wurden von Napoleon abgewiesen. Bald darauf erfolgten die bekannten Auftritte im gesetzgebenden Korps. Die Reden von Lainez und Renouard, so wie sie in den Zeitungen gestanden, sind echt; aber die Antwort Napoleons soll es nicht seyn.

Bremen, vom 12. April.

Der General en Chef des Belagerungscorps vor Hamburg, ließ Davoust die Anzeige der Einnahme von Paris machen. Letzterer, der diesem keinen Glauben beimessen wollte, erhielt die Erlaubniß, einen Officier mit sicherem Geleite nach Paris zu schicken.

Oldenburg, vom 10. April.

General Vandamme ließ am 10ten April 1813 zwei verdiente oldenburgische Kanzleiräthe von Bergen und von Fink unter dem Vorwande, daß sie durch eine verfassungswidrige Proklamation Aufruhr veranlaßt hätten, zum Tode verurtheilen und hinrichten. Obgleich die öffentliche Meinung über die Ungerechtigkeit dieses Bluturtheils schon gesprochen, so trug unser edle Herzog es doch seinem Tribunal auf, zu entscheiden: ob die Verurtheilten des angeklagten Vergehens schuldig? ob das Gesetz, nach welchem sie angeklagt worden, auf diesen Fall anwendbar war? Nach reifer Untersuchung hat das Tribunal beide Fragen mit nein! beantwortet, und der Herzog demnächst die Hingerichteten für unschuldig erklärt. Dies ist heut am Jahrestage ihrer Hinrichtung öffentlich bekannt gemacht worden. Nach dem Wunsch des Herzogs erschienen die Behörden, so wie er selbst und der Erbprinz in Trauer in der Kirche, und hörten die Rede an, welche der General-Superintendent Hollmann auf diese erschütternde Begebenheit hielt.

Frankfurt, vom 17. April.

Nach den neusten Nachrichten aus Nancy, hat die Stadt Metz den Alliirten ihre Thore geöffnet, nachdem sie die zu Paris eingesetzte provisorische Regierung anerkannt hat.

Graf Artois, als Lieutenant des Königs, soll allen Festungs-Befehlshabern angedeutet haben, daß Jeder, der sich länger zu kapituliren weigerte, bei der Einnahme nach Sibirien gesendt werde, indem jetzt ihnen ihr rechtmäßiger König die Uebergabe gebiete.

Basel, vom 12. April.

Den 10ten d. wurde ein Waffenstillstand mit Hüningen geschlossen, die halbe Stadt Basel war vor den Mauern der Festung, aus Neugierde, die Verschanzungen zu sehen. Allgemein glaubte man, die Festung werde sich ergeben. Den 11ten Nachts um 10 Uhr wurde der Waffenstillstand wieder gebrochen und ein heftiges Bombardement nahm seinen Anfang. In Zeit von 2 Stunden brannte es an vier Orten in der Festung. Helle Flammen stürzten empor, ein allgemeines Freudegeschrei erhob sich unter dem Belagerungskorps, und erst jetzt begann die Kanonade recht heftig. Noch immer wird fort bombardirt. Der Eidbruch des Kommandanten der Festung, Pinaud, gegen die Alliirten, die ihn auf sein Versprechen, nicht gegen sie zu dienen, der Gefangenschaft entlassen hatten, mag wohl die Ursache seines Betragens seyn.

Vom 13. Befort soll sich, wie man sagt, ergeben haben, und Hüningen morgen das gleiche thun, mit dem Beding, daß die franz. Truppen nebst den Alliirten die die Garnison ausmachen.

Paris, vom 11. April.

Der Kaiser von Oestreich hat die verflossene Nacht zu Nogent zugebracht; morgen werden Se. Maj. in hiesiger Stadt eintreffen, und das an das Elysée Bourbon anstoßende Hotel bewohnen.

Se. Excell. Lord Castlereagh, Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, kommt morgen hier an.

Vom 12ten. Heute hat sich der Herr Präfekt nebst dem Herrn Polizeipräfekt und den übrigen Authoritäten, den Maires und dem Munizipalrath der Stadt Paris an die Barriere Pantin begeben, um daselbst Monsieur, Bruder des Königs, Grafen Artois, welcher seinen Einzug in die Stadt hält, zu empfangen und zu bewillkommen.

Zahlreiche Detaschements der Nationalgarde sind schon gestern Sr. k. Hoh. nach Bondy entgegen gegangen, und werden Höchstdieselben in die hiesige Metropolitankirche begleiten, in welche sich Se. k. Hoh. unmittelbar begiebt, um dem feierlichen Tedeum beizuwohnen, welches zur Danksagung für die Wiederherstellung der erhabenen Familie der Bourbons abgesungen wird.

Die Proklamation Sr. Maj. des Kaiser Alexander und die verschiedenen Aktenstücke der provisorischen Regierung wurden am vorigen Samstage zu Fontainebleau öffentlich angeschlagen. Noch befand sich Bonaparte daselbst, allein es wurden alle Anstalten zu dessen Abreise nach der Insel Elba getroffen. Fontainebleau ist mit einer großen Anzahl von Detaschements der alliirten Truppen rings umgeben.

Paris, vom 14. April.

Bonaparte war gestern noch in Fontainebleau. Er war wiederholt in Krämpfe und darauf in die größeste Ermattung gesunken; man hat ihn Bäder brauchen lassen und ins Bett gebracht. Er ist, wie es scheint, sowohl physisch als moralisch krank; man sagt seine Vorstellungen seyen etwas verwirrt; er wird übrigens mit der größten Sorgfalt behandelt.

Die Prinzessin Marie Luise ist gestern mit ihrem Sohn in Rambouillet angekommen; es heißt, sie solle Großherzogin von Parma und Piacenza werden.

Man hatte das Gerücht verbreitet Herr Maret folge Bonaparten. Heute aber erfährt man, daß im Gegentheil dieser Exminister sich sehr beeifert hat, dem provisorischen Gouvernement seinen Beitritt zu den Acten des Senats einzusenden. Herr v. Montesquiou ist auch in Paris zurück.

Außer dem General Bertrand nennt man die Generale Ornano, Lefebre Desnuettes und den Obrist Mellet, welche Bonaparte auf die Insel Elba begleiten.

Man sagt, der Mameluck von Bonaparte habe seinem Herrn, ungeachtet dessen dringenden Zuredens, nicht folgen wollen.

Vorgestern in der Nacht ist Se. K. H. der Kronprinz von Schweden hier angekommen; er bewohnt das Hotel Marboeuf. Gestern früh besuchte ihn der Kaiser Alexander, von einem einzigen Offizier begleitet, um der Absicht des Kronprinzen Sr. Maj. die Aufwartung zu machen, zuvorzukommen. Beide Fürsten blieben sehr lange beisammen. Darauf verfügte sich der Kronprinz zu dem Kaiser Alexander und von da zu Sr. Maj. dem König von Preußen.

Der Graf Löwenhielm, Schwedischer Gesandter am Russischen Hofe, hatte gestern früh eine Audienz bei Monsieur Bruder des Königs, um Sr. K. H. im Namen des Kronprinzen von Schweden seinen Glückwunsch zu der glücklichen Veränderung abzustatten, welche Frankreich dem Glücke, dem Frieden und den Bourbons wiedergegeben habe. Man versichert, Monsieur habe dem Schwedischen Minister geantwortet, er zweifle nicht, daß der Kronprinz das Glück Frankreichs in der doppelten Rücksicht als Schwede und als Franzose theile, ein Ausdruck, der auf die alten Verbindungen zwischen Schweden und Frankreich anspielt, die nur eine falsche und verirrte Politik hat zerreißen können. Um 4 Uhr Nachmittags war der Kronprinz von Schweden in den Tuillerien, um Se. K. H. persönlich zu begrüßen.

S. K. H. der Herzog von Berry, zweiter Sohn von Monsieur, ist am 12ten in Paris angekommen und im Schloß der Thuillerien abgestiegen.

Paris, vom 15. April.

Die auf Bonaparte's Befehl nach dem Innern des Landes geschafften Kassen sind überall angehalten, und sollen zusammen nicht weniger als 44 Millionen Franken (11 Millionen Thaler) baaren Geldes enthalten haben. — Auch die Kron-Juwelen und des Silberzeug ist geborgen und in Sicherheit.

Ein Schreiben aus Orleans vom 10. April meldet folgendes: Gestern um 7 Uhr Abends traf die Prinzessin Marie Louise (Tochter des Kaisers von Oestreich) mit ihrem Sohne, unter Bedeckung ihrer Leibgarde und, wie es heißt, in Begleitung eines russischen Generals allhier ein. Ihr Gefolge und die Menge ihrer Packwagen waren so zahlreich, daß der Zug den größten Theil des Tages dauerte. Sie hält heut hier Ruhetag, wo sie weiter hingehet weiß man noch nicht. (Die neuesten Pariser Zeitungen melden, daß diese Prinzessin nebst ihrem Sohne am 13ten Abends in Rambouillet, einem, dem französischen Souverain gehörigen ländlichen Lustschlosse, wo zugleich eine vorzügliche Schäferei von ächten Merinos ist, angekommen sey. Es wird hinzugesetzt: Sie werde künftig in Parma residiren, welches Herzogthum, nebst Piacenza, schon ehemals einer östreichschen, mit einem Infanten von Spanien vermählten Prinzessin zugehörte.

Am 13ten wurden der pohlnische Divisions-General Sokolnicki und der Obrist Szymanowski, als Deputirte sämmtlicher in Frankreich anwesenden pohlnischen Generale und Staabsoffiziere, welche die Stämme von vierzig pohlnischen Regimentern kommandiren, durch den Großfürsten Constantin bei Sr. Majestät dem Kaiser Alexander zur Audienz eingeführt, und legten Demselben ihre Huldigung zu Füßen. Zum Beweise Seines Wohlwollens erklärte ihnen der Kaiser, daß die pohlnische Armee ihre ursprüngliche Formation beibehalten, und den Großfürsten Constantin zum Chef haben, daß es jedoch jedem, der nicht im Militärdienste verbleiben wolle, frei stehen solle, in den Schooß seiner Familie zurück zu kehren.

Brüssel, vom 4. April.

Heute ist die erste Post von Antwerpen hier angekommen. Von morgen an, wird alle Kommunikation mit dieser Stadt völlig frey seyn.

London, vom 8. April.

Der Marschall Soult ist am 24sten mit seiner Armee zu Toulouse angekommen.

Wir vernehmen aus gestern erhaltenen Madridter Zeitungen, welche bis zum 26. März gehen, daß Gerona, Olot und Puycerda gegenwärtig in der Gewalt der Spanier sind. Barcelona wird strenge blockirt. Gen. Hubert, welcher in dieser Festung commandirt, hat die Einwohner, welche nicht auf mehrere Monate mit Lebensmitteln versehen sind, heraus geschickt.

Kurze Nachrichten.

Berlin. Officiell bei einem hiesigen hohen Militair-Gouvernement vom 4ten Armee-Corps am 25. eingegangenen Nachrichten zufolge, hat sich nach mehreren vergeblichen Unterhandlungen, der französische Gouverneur zu Magdeburg nun endlich doch bequemt, die neue Regierung von Frankreich anzuerkennen, und dies sowohl als die Absetzung Napoleon Bonaparte's seinen Truppen bekannt gemacht; — die Communikation zu Lande sowohl als zu Wasser mit gedachter Festung ist daher seit heute, den 26sten April, wieder offen, die beiderseitigen Vorposten haben sich seit gestern zurückgezogen, und die Truppen sind in weitläuftigere Kantonnirungen verlegt worden, die beiderseitigen Commissarien zur Uebernahme der Festung sind ernannt, so daß in diesen Tagen die Uebergabe selbst zu erwarten steht.

Laut Nachrichten aus Holland vom 5. April, soll der souveraine Fürst Friedrich Wilhelm den Königstitel angenommen haben, woraus man den Schluß zieht, das Holland an Land sehr vergrößert werden wird.

Nach dem Beispiel des großmüthigen Alexanders werden in kurzer Zeit alle franz. Gefangenen in Großbrittanien auf freien Fuß gesetzt werden.

Se. Majestät, Ludwig XVIII. hat jetzt einen Anfall vom Podagra; man hofft aber eine schnelle Besserung. Er wird in London erwartet, wo bereits Grillons Hotel in Albemarlestreet für Se. Majestät bestellt ist.

Die Herzogin Angouleme, der Erzbischoff von Rheims und andere hohe Personen begleiten ihn nach Frankreich. Er wird sich in Deptford einschiffen.

Die neue franz. Constitution wurde Sr. Maj. aus Frankreich übersandt, von Höchstdemselben gebilligt und die Billigung durch einen Kourier hinüber befördert.

Dünkirchen, Boulogne, Calais u. s. w. sind offen.

Man fragte einst Lucian Bonaparte: warum er so sparsam lebe? Weil ich, erwiederte er, gar bald drei oder vier Könige auf den Hals haben werde. (Der Sorge ist er nun vor der Hand entledigt, da sein ältester Bruder von den 6 Millionen jährlich die andern Geschwister wohl erhalten kann, wenn dieselben von ihrem, ihnen nicht abgesprochenen Privat-Eigenthum in Frankreich nicht sollten leben können. Joseph Bonaparte wenigstens soll gut versorgt sein.)

Die Insel Elba liegt auf der Toskanischen Küste, Piombino gegenüber, sie ist 3½ Italienische Meilen lang, bringt Metalle, selbst Gold und Silber hervor. Man gräbt Marmor, Asbest, Salz. Man baut Flachs, Getreide, Wein, Oel; wenig Obst, aber von vorzüglicher Güte. Der Weinessig von Elba gehört zu den gesuchtesten, besonders der, welcher des quatre voleurs heißt. Es wachsen die schönsten aromatischen und Heilpflanzen auf der Insel. Sie hat keinen Fluß, aber Quellen, selbst mineralische, und Bäche. Wildpret ist in Ueberfluß, die Küste fischreich. Ehemals gehörte Elba dem Fürsten von Piombino. Die beiden Städte und Häuser heißen Porto-ferrajo und Porto-Longone.

Das Tedeum am 10. April in Paris.

In dem Laufe der Begebenheiten, die seit dem Ausbruch der französischen Revolution im Jahre 1789 vor unsern Augen vorgegangen sind, wird das „Herr Gott dich loben wir" — welches um den Altar, der auf dem Hinrichtungsplatze Ludwig des Sechzehnten errichtet worden war, von den zu Herstellung und Begründung des Weltfriedens verbündeten Monarchen in Gemeinschaft mit ihren und mit den umgewandelten französischen Truppen feierlich abgesungen ward — eine höchst ausgezeichnete Stelle einnehmen, denn mit diesem Tedeum schließt sich gleichsam der Kreis alles Unerhörten und Unglaublichen, was seit 25 Jahren unsern Welttheil in Erstaunen setzte.

Als die Berliner Zeitung am 5ten Februar 1793 den blutigen Auftritt, der dem Leben Ludwig des Sechzehnten ein Ende machte, umständlich erzählte, sagte ein damaliger Mitarbeiter an dieser Zeitung, Herr Professor

Meyer aus Göttingen, den jetzt erfolgten Umschwung der Dinge, in einem in eben dieser Zeitung vom 5ten Febr. 1793 abgedruckten Sonnett, folgendermaßen voraus:

Ludwig der Sechzehnte.

Ihnen gab er Freyheit, sie haben Tod ihm gegeben,
der die Freyheit liebt ist Empörern verhaßt;
ruhig senkt er sein Haupt das ohne Vorwurf sich fühlte
und der Väter Schuld tilgt' er mit heiligem Blut.
Wenn einst Reu erwacht und Scham bey dem Volk das er liebte —
nicht ein ewiger Fluch drückt das Menschengeschlecht —
wenn den Bundesaltar, von Ihm errichtet, Gebete
nun umgeben, zu dem der die Schuldlosen rächt,
daß er schone: so betet auch der Verklärte für Schonung,
sein erbarmendes Herz ruft den Richter nicht auf.
Denn des Menschen Gebrechen gehn mit dem Menschen zu Grabe
aber der Tugenden Loos ist unsterblich zu seyn.

Meyer.

Als jetzt, in den ersten Tagen Aprils, auf eben diesem Platze, bald nach Bekanntmachung des Senats-Dekrets von Entsetzung Bonaparte's und der Zurückberufung der Bourbons, weiße Kokarden unter das dort versammelte Volk ausgetheilt wurden, rief der eben anwesende General-Advokat Agier, von dem Gedanken an die Stelle, wo dies vorging, ergriffen, einigen jungen Leuten von Stande, die zu Pferde dort hielten, mit überströmendem Gefühl zu: „Auf die Knie, meine Herren! denn dieses ist der Platz, auf welchem Ludwig der 16. seinen unsterblichen Geist aufgab. Auf die Knie vor Gott, der allein dies Wunder unserer Befreiung bewirken konnte." Sogleich stiegen die Reiter ab, und gaben dem Volke das Beispiele. —

Erinnerungen aus dem Thun und Treiben Bonaparte's.

Im Januar ließ Bonaparte dem Pabst durch einen Bischof anbieten, ihm einen Theil seiner Staaten zurück zu geben, wenn er den andern abtreten wolle, erhielt aber zur Antwort: „das Erbe des h. Peters ist nicht mein Eigenthum, es gehört der Kirche und ich kann in keine Abtretung willigen. Sagt aber eurem Kaiser, daß wenn auch ich meiner Sünden wegen nicht nach Rom zurück kehren soll, doch mein Nachfolger aller Bemühungen des französischen Gouvernements ungeachtet, triumphirend dort einziehen wird." Auf den Versuch des Bischofs, Bonaparte'n zu rechtfertigen, versetzte Pius: „ich verlasse mich weit mehr auf die verbündeten Fürsten als auf ihn." Da der Abgeordnete hierüber Erklärung verlangte, sagte das Oberhaupt der Kirche: „es ziemt weder mir sie zu geben, noch euch, sie zu fordern." Den Kardinälen, die er trotz des Verbots noch zu sich kommen ließ, gab er noch die Anweisung, keine Auszeichnung der französischen Regierung zu tragen und keine Pension von derselben, auch keine Mahlzeit von ihren Beamten anzunehmen. Sie warfen sich alle ihm weinend zu Füßen. Sein Verlangen, daß sie mit ihm reisen dürften, wurde unter dem Vorwand: die Umstände verstatteten es nicht, sie zusammen nach Rom zu entlassen, abgeschlagen. „Nun", erklärte darauf Pius VII., wenn der Kaiser mich wie einen simplen Geistlichen behandeln will, so brauche ich nichts als Einen Wagen um mich nach Rom zu bringen, damit ich daselbst mein Hirtenamt verwalte." Der Bischof sprach nun von der dem Kirchenhaupt gebührenden Achtung, und daß eine Ehrenwache und ein Oberst ihn begleiten solle; der Pabst verbat aber wenigstens die Gegenwart des letztern in seinem Wagen, und reiste nicht an dem vorgeschriebenen, sondern an einem von ihm bestimmten Tage ab.

Als es im Frühjahr 1805 zu einem Kriege mit Oestreich sich anließ, erklärte der neue Kaiser Napoleon: „Wenn der Kontinentalkrieg wieder beginnen sollte, so wird meine Dynastie in 5 Jahren die älteste in Europa sein." Der politische Seher hat sich sehr getäuscht, seine junge Dynastie und die von ihm gepflanzten Dynastieen der Seinigen sind, wie Meteore kaum erschienen, schon wieder verschwunden, während die älteren, zum Theil verdunkelten, zum Theil verdeckten Sterne des politischen Himmels, im verjüngten Glanze wieder hervorgehen. Wie gut er es übrigens mit den ältern regierenden Häusern meinte, hat er wenigstens durch jenen Prophetenspruch verrathen. Bonaparte hat auch keinem der von ihm mit Gewalt und Unrecht verdrängten deutschen Fürsten Pension angeboten, ja sogar sich ihres Privatvermögens zu bemächtigen, und z. B. die von dem Kurfürsten von Hessen ausgeliehenen Kapitalien durch Verheißungen und Drohungen von den Schuldnern einzuziehen versucht.

Man kündigt in Paris eine Schrift an: Bonaparte durch sich selbst gemalt. Wenn sie besonders die Widersprüche in seinen Erklärungen und Aeußerungen enthält, so kann es ein sehr interessantes Werk seyn.) Das Nachstehende könnte allenfalls einen Vorschmack davon geben.

Ein Beamter wagte es, in seiner Gegenwart einige Zeichen der Rührung über das Unglück des Volks zu äußern, und erhielt die Weisung: „Ein Staatsmann muß sein Herz im Kopfe haben.

„Ich erfahre," sagte er einst einem Staatsrath, „daß Sie in Ihren erbärmlichen Klubs meine Unternehmungen verdammen, und den Krieg tadeln. Wissen Sie aber, der Krieg wird länger dauern als Sie."

Er gab die empörendste Verachtung gegen die Menschen vor, und sein größtes Vergnügen war, sie zu mißhandeln, Man hörte ihn oft in Gegenwart seiner Minister und höchsten Beamten erklären: „Der Monarch allein ist etwas, die andern sind nur Dienstboten."

Nie hegte ein Mann weniger Achtung gegen das Leben und Eigenthum der Menschen. Einer seiner Lieblingssprüche war: „Ich bin Herr über alles; der letzte Mann und der letzte Thaler des Volks sind mein Eigenthum."

Im Glück war Bonaparte ein Gottesläugner, und redete dann nur vom Schicksal; nach einem Unfall aber betete er die Vorsehung an. Als erster Konsul wollte er in das Wörterbuch der Atheisten aufgenommen seyn. Das hat der Herausgeber dieses Werks, der Astronom Lalande, selbst bezeugt.

Er wollte für brav gelten, und den Grundsatz der Weisen: „ohne Tugend kein wahrer Muth," Lügen strafen. „In drei Monaten," erklärt er zu Anfang d. J., „werde ich siegen oder sterben." Nun, er hat nicht gesiegt, ist auch nicht gestorben, sondern — kapitulirte, um sein Leben zu retten. So hat er selbst die Maxime der Weisen bestätigt.

So oft Brunet jetzt im Désespoir de Jocrisse dem Hausgesinde auftritt, kopirt er in Anzug, Gebehrden und Sprache einen ehemaligen Großen, der ihn oft in die Abtei hatte spazieren lassen. Dieser Einfall belustigt die Pariser ungemein.

Anzeige.

Beym Eingang der Nachricht von der Besitznahme von Paris sind von dem Herrn Superintendent Zschock in Ueckermünde 27 Rthlr. und von dem Herrn Stadtrichter und Kreis-Obristwachtmeister Backe zu Cöslin, im 9ten Landsturm, Unterbezirk, 52 Rthlr. 5 Gr. 6 Pf. freywillige Beyträge collegirt, und an mich eingesandt worden. Den Empfang dieser Gelder erkenne ich mit Versicherung, daß diese Beyträge zum Besten der Verwundeten bey Paris verwandt werden sollen. Stargard den 23. April 1814.

Hoppe.

Danksagung.

Dem edlen Ungenannten, der in voriger Woche unsre Armen-Casse mit Funfzig Rthlr. Courant beschenkt hat, sagen wir hiemit, Namens der Armen, unsern herzlichsten Dank. Stettin den 25. April 1814.

Die Armen-Direction.

Anzeige der hiesigen Bade-Anstalt betreffend.

Uebermorgen als den 1sten May d. J. treten die jeden Sommer bisher üblich gewesenen Preise der Bäder wieder ein, auch werden alsdann die bis zum Monath October gültigen Abonnement-Billets ausgegeben werden. Zugleich wird hier bemerkt, dass die sogenannten medicinischen Bäder nach den von den resp. Herren Aerzten gemachten Vorschriften genau bereitet werden sollen, auch dass die Aufseherin dieser Anstalt, Madame Königk, beauftragt ist, den Badegästen die etwa zu verlangenden Erfrischungen zu verabreichen. Stettin den 29. April 1814.

Anzeigen.

Wir machen dem Publikum hierdurch bekannt, daß die Ausstellung der Arbeiten, der für das hiesige Lazareth sowohl, als für die Hinterbliebenen derer, so im Kampf für das gerettete Vaterland gefallen, den Montag als den 2ten May ihren Anfang nehmen wird; zur Ausstellung sind 3 Tage bestimmt, und die Sachen, so in diesen Tagen keinen Käufer finden, werden in den folgenden, durch eine Auction den Meistbietenden überlassen werden. Im Hause der Essenbartschen Erben in der großen Wollweberstraße kann ein jeder Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr diese Sachen ansehen und nach seinem Geschmack wählen und da wir uns überzeugt halten, daß unsere Mitbürger für den Zweck unserer Arbeit gleiches Interesse hegen, so können wir eines guten Erfolgs gewiß seyn. Noch werden sämmtliche Damen gebeten, ihre Arbeiten baldigst einzusenden. Das Entree kostet 2 Gr. Courant. Stettin den 27. April 1814.

Der Mädchen-Verein.

Wir haben unsere bisher unter der Firma G. C. Velthusen hieselbst bestandene Rauch- und Schnupftabacks-Fabrike an den Herrn C. W. Lieber verkäuflich überlassen, welcher selbige von jetzt an in Verbindung mit dem Herrn J. G. Schreiber fortsetzen wird.

Wir ermangeln nicht, solches hierdurch öffentlich anzuzeigen und gedachte Freunde, wovon der Herr C. W. Lieber seit 40 Jahren ein achtungswerther Mitarbeiter in unsern Geschäften war, und besonders der besagten Fabrike seit geraumer Zeit zu unserer vollkommensten Zufriedenheit vorgestanden hat, bestens zu empfehlen und unsere geehrten Handlungsfreunde zu ersuchen, ihnen das Zutrauen, womit sie uns bishero beehrt haben, zu schenken. Stettin den 23. April 1814.

Die administrirenden G. C. Velthusenschen Beneficial-Erben.

Wir beziehen uns auf vorstehende Anzeige der resp. Velthusenschen Erben, und fügen nur noch die Versicherung hinzu, daß wir die erwähnte, seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bekannte Schnupf- und Rauchtabacks-Fabrike nicht allein für unsere Rechnung fortsetzen, sondern auch durch Lieferung guter Tabacke, vereint mit einer reellen und billigen Bedienung, die fernere Zufriedenheit unserer geehrten Handlungsfreunde zu erwerben uns bestreben werden."

Unser Comtoir befindet sich in dem bisherigen Tabacks-Fabrikgebäude der erwähnten Herrn G. C. Velthusens Erben in der Louisenstraße No. 731.

Lieber & Schreiber.

Sowohl auswärtigen, als auch denen geehrten Aeltern hiesigen Orts, zeige ich hiedurch an, daß ich eine Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt für junge Töchter eingerichtet habe. Der Unterricht in der Religion 2c., in den nöthigen Sprachen und zweckmäßigen Wissenschaften, so wie auch im Zeichnen, Rechnen und Schönschreiben wird von geachteten Lehrern besorgt. Die Anleitung zu denen, in jetzigen Zeiten erforderlichen Handarbeiten, so wie die besondere moralische Bildung des Herzens werde ich mir selbst gewissenhaft angelegen seyn lassen. Ich ersuche diejenigen Aeltern, welche sich geneigt finden dürften, mir ihre Töchter entweder in ganze Pension zu geben, oder auch nur den Tag über meiner Anstalt und meiner Aufsicht anzuvertrauen, mir gefälligst baldigst ihren Entschluß bekannt werden zu lassen. Meine Wohnung ist auf dem Klosterhofe No. 1129. Stettin den 26sten April 1814.

Louise Blume, geborne Ulrich.

Optisch mechanisches Theater im Saale des engl. Hauses in Stettin.

Die Ansicht von Tarragona, auf der Straße nach Barcellona in Spanien, wird Freitag den 29sten April zweimal vorgezeigt. Die erste Vorstellung nimmt um 7, die zweite um 8 Uhr Abends ihren Anfang. Künftigen Sonntag eine neue Vorstellung; das nähere darüber werden die Anschlagzettel besagen.

Todesfall

Am 20sten dieses Monats nahm mir der Tod meine gute, mir unvergeßliche Gattin, Anna Maria Louise, geborne Birckholz. Dies zur schuldigsten Anzeige meinen geehrten Verwandten und Freunden, von deren Theilnahme an meinem großen Verluste ich auch ohne ihre gütigen Versicherungen überzeugt bin.

Klütz bey Stettin den 21. April 1814.

Der Oberförster Massow hieselbst.

Publikandum.

Da die Brücke bey Hohenbrück, auf dem Wege von Gollnow nach Wollin, durch das hohe Wasser so beschädiget ist, daß selbige vorerst nicht passiret werden kann; so hat das reisende Publikum vorläufig den Weg von Gollnow über Stepenitz nach Wollin zu nehmen. Stargard den 26. April 1814.

Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Steckbrief.

Der bey dem Stadtgericht zu Elbing als Hülfsarbeiter angestellt gewesene ehemalige Brombergsche Magistrats-Secretair Melzer hat sich schon am 5ten d. M. von Elbing heimlich entfernt, und den dringendsten Verdacht der Unterschlagung fremden, ihm anvertraut gewesenen Gelder erregt, ohne bis jetzt von sich Nachricht zu geben. Sämtliche Orts-Polizey-Behörden werden daher hierdurch angewiesen, auf den unten signalisirten ic. Melzer genau zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle samt den bey sich habenden Sachen, wozu ein großer Kasten mit Geld gehören soll, gegen Erstattung der Kosten nach Elbing transportiren zu lassen.

(Signalement.) Der Secretair Melzer ist ohngefähr 45 Jahr alt, mittlerer etwas untersetzter Statur, ein rundes volles Gesicht, welches dadurch um so auffallender wird, daß er fast beständig eine lächelnde Miene annimmt, schwarze Haare und dergleichen Bart, braune Augen, eine gerade Nase, und eine rothe Gesichtsfarbe, auch ist derselbe an einer stets heisernen Sprache kenntlich. Bey seiner Entfernung hat er übrigens einen Leiterschlitten mit Brettern verschlagen, vor welchem 2 kleine Schimmel, eine Stute und ein Wallach, vorgespannt worden, mitgenommen ehabt. Hinsichts seiner Bekleidung, so kann nur im Allgemeinen gesagt werden, daß er auf seinen öftern Dienstreisen gewöhnlich einen Pelzrock mit schwarzen Baranken gefuttert, und mit dunkelblauem Tuche beschlagen, eben so auch einen Umnehmpelz von Fuchs, und mit einem braunen Sommerzeuge bezogen, auch oft einen grau bovenen Mantel getragen habe. Nicht selten ist er ausserdem noch mit einem blau tuchenen Oberrocke und einer weiß barankenen Mütze bekleidet gewesen. Stargard den 29. März 1814.

Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Häuserverkauf in Stettin.

Das in der Oberwieck hieselbst sub No. 37 belegene, dem Brandtweinbrenner Käding und den Erben seiner verstorbenen Ehefrau zugehörige Haus nebst Wiese, soll, Behufs der Auseinandersetzung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Der materielle Werth des Grundstücks ist auf 1943 Rthlr. 13 Gr. und der reine jährliche Ertrag, nach Abzug der Reparaturkosten und Lasten, auf 76 Rthlr. 23 Gr. abgeschätzt worden. Die etwanigen Kauflustigen werden hiedurch vorgeladen, in Termino den 11ten Junii Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Justizrath Pufahl, ihre Gebote abzugeben und hat der Meistbietende, nach eingezogener Erklärung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Stettin den 25. März 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf der Schiffsbau-Lastadie sub No. 24 belegene, zur Nachlaßmasse des Zimmergesellen Brletzig gehörige Haus, welches zu 2050 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten, auf 1290 Rthlr. ausgemittelt worden, soll den 28sten April, den 30sten Junii und den 3ten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 7. Febr. 1814. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Stabholz-Auction.

Es soll eine Parthey von etwa 53 Ring Stabholz, zur Concursmasse des Holzhändlers Behrendt zu Nipperwiese gehörig, auf dem hiesigen Rathsholzhofe öffentlich in Termino den 20sten May d. J., Nachmittags um 2 Uhr, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Die Kauflustigen werden hiedurch vorgeladen, in diesem Termino selbst sich einzufinden und ihr Gebot abzugeben, wobey bemerkt wird, daß der Verkauf nur im Ganzen geschehen kann. Stettin den 18. April 1814. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

145 Magdeburgsche Morgen geradete Möllenwiesen, und 75 Morgen noch nicht völlig geradete Wiesen am Dunschstrohm belegen, sollen am 5ten May d. J. verpachtet werden, wozu Pachtlustige in diesem Termin, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause eingeladen werden. Stettin den 20. April 1814.

Die Oeconomie-Deputation.

Holz-Auction.

65 Faden fichten Kloben- und Knüppelholz sollen den 6ten May d. J. in der Messentinschen Heide meistbietend verkauft werden; Kauflustige werden sich in Termino daselbst, Vormittags 9 Uhr, im Forsthause einfinden. Stettin den 21. April 1814.

Die Oeconomie-Deputation.

Guthsverkauf.

Das Guth Bartmanshagen in Schwedisch Pommern, im Grimschen Kirchspiel belegen, welches besonders mit einer guten Holzung und bedeutenden Heuwerbung versehen ist, soll am 18ten May d. J. in Greifswald in dem Hause des Hrn. Assessors Pyl öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden, und werden Kaufliebhaber hiedurch ersucht, sich dazu am benannten Tage, Vormittags 10 Uhr, in dem gedachten Hause einzufinden. Die Kaufbedingungen sind daselbst und auch auf dem Guth Acht Tage vor dem Termin einzusehen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 9ten May d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich, der Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts gemäß, in dem Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben, folgende, ganz vorzüglich gute Sachen, als: zwey silberne Leuchter, zwey silberne Salzfässer, mehrere silberne Löffel, einige silberne Taschenuhren, Porcelain, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, mehrere neue dammastene Tischgedecke nebst dazu gehörigen Servietten, verschiedenes anderes Leinenzeug, ganz neue Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, einige anatomische und optische Instrumente, worunter besonders ein englisches Perspectiv und zwey Microscope befindlich, funfzig Kupferstiche unter Glas und Rahm, funfzehn Hefte Kupferstiche von der Gemähldegallerie des Palais Egalité, in groß Folio, und eine Sammlung von Büchern,

welche hauptsächlich: die Encyclopädie von Krünitz, Büffons Naturgeschichte mit illuminirten Kupfern, Jablonsky's Naturgeschichte der Insecten, Blochs Naturgeschichte der Fische, und Oeders und Müllers Abbildung der Pflanzen zu dem Werke Flora Danica, in sich faßt, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. An erstgenanntem Tage wird auch ein Pommerscher Pfandbrief von Einhundert Thaler, auf welchem die Zinsen seit 1809 rückständig sind, und ein gestempelter Münzschein von 1 Rthlr. 1 Gr. zum Verkauf vorkommen. Stettin den 25. April 1814.

Dieckhoff.

Am 30ten April a. c., Nachmittags 3 Uhr, Auction über eine Parthey rothe Sicil. Weine, und Nordamerik. Rumm, in der großen Oderstraße im Keller des Hauses No. 67.

Den 3ten May, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meinem Hause, Oderstraße No. 70, alter Franzwein von 1734, Lünel von 1741 und Rheinweine in Bouteillen und einige Anker Medoc in Auction verkauft werden.

Brede.

Den 2ten May c. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, sollen für Rechnung der Erben des verstorbenen Kaufmanns Herrn Ferdinand Schultz, im Speicher No. 62 auf der Lastadie, verschiedene Sachen, als: Kleidungsstücke, Wäsche, Sopha, Spiegel, Secretair, Spinde, Tische, Stühle, Comtoirpulte und andere Hausgeräthe, und nach diesem eine Kleinigkeit Tabacksblätter und dergleichen Gruß, eine Tabackspresse, Tabacksbindfaden, circa 20 Ctr. Schiffspech, 30 Stück Oehlfässer, ein eiserner Waagebalken mit Schaalen und Gewichte und andere dazu gehörige Utensilien, auch befindet sich unter letztern ein Wagen mit einer Sandlade und eisernen Axen, durch den Assessor Roussel an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden.

Die Rhederey des hier bey der Stadt liegenden Galeasschiffs, Amalia genannt, 81 Commerz Lasten groß, bisher geführt von dem Schiffer Gottfried Dummann von hier, ist gewilliget, dasselbe zu verkaufen, und haben dazu einen Termin auf den 2ten May, Nachmittags 2 Uhr, bey mir Unterschriebenen angesetzt. Das Inventarium liegt bey mir zur Durchsicht. Stettin den 18. April 1814. Andreas Friedrich Masche,

Königl. Schiffs- und Stadtmäckler.

Das Schiff Henriette, 82 Commerzlasten gebrannt, so im Jahre 1809 neu erbaut und bisher von dem Schiffer Martin Krüger zu Altwarp geführt worden, soll am 7ten May durch den Mäckler Herrn Hecker in dessen Wohnung, Nachmittag um 2 Uhr, am Meistbietenden verkauft werden. Das Schiff liegt im Warpschen See und Schiffer M. Krüger wird es Liebhaber auf Verlangen zeigen das Inventarium kann bey Herrn Hecker nachgesehen werden.

Die Rhederey des Schiffs, die Hoffnung genannt, 59 gebrannte Commerzlasten groß, gebauet, im Jahr 1805, und bisher gefahren vom Schiffer Michael Raasch, ist gewilligt, dasselbe den 14. May, Nachmittags um 2 Uhr, durch den Mäckler Herrn Hecker in dessen Behausung meistbietend zu verkaufen. Das Schiff liegt in Swinemünde und das Verzeichniß vom Inventario kann bey dem Herrn Hecker nachgesehen werden.

Getreide-Auction.

Mehrere Winspel Pachtroggen und Hafer sollen im Marienstiftsgerichte den 17ten May d. J. Vormittags um 11 Uhr, dem Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 25. April 1814.

Auction ausserhalb Stettin.

Es soll am 16ten May und den folgenden Tagen auf dem Schlosse hieselbst, der Nachlaß des hieselbst verstorbenen Commissionsraths Oldenburg, bestehend in Haus-, Acker- und Wirthschaftsgeräth, Geld, Silber, Messing, Zinn, Metall, Eisen, Leinen, Betten, juristischen, theologischen, oeconomischen und vermischten Büchern, Pferden, veredelten und gewöhnlichen Rindvieh, Schweinen u. s. w., öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden. Bütow den 17ten April 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht. Matthias.

Zu verkaufen in Stettin.

Gute, mecklenburger Butter, ist billigst zu haben, bey J. C. Graff, Löcknitzerstraße No. 1029.

Neuer Memler Leinsaamen, Tonnen- und Scheffelweise, auch fein Raffinad-Zucker in Broden, billigst bey

Ernst George Otto.

Unsern directe von Bordeaux erhaltenen besten Grand-Constance erlassen wir versteuert zu 1 Rthlr. Cour. das Quart; — auch verkaufen wir alle courenten Sorten Weine, Arrac und Rumm billigst.

Dreher & Herwig.

Memeler Leinsaamen und Märkschen Theer, bey

Fr. Zitelmann, Frauenstraße No. 913.

Viertzig Centner sehr guten weißen und rothen Kleesaamen stehen auf kurze Zeit bey mir zum Verkauf. Käufer belieben sich dieserhalb baldigst zu melden.

C. F. Busse, Oderstraße No. 17.

Ein polnischer Fuchs, 6 Jahr alt, complett zugeritten, ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen, Frauenstraße No. 896.

Ein Heuer mit völligem Zubehör und im guten Stande, so wie auch ein Bodden, der sich besonders für Wasserjagd-Liebhaber eignet, stehet aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere erfährt man in der Reifschlägerstraße No. 50. Stettin den 26. April 1814.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Ich bin willens mein Haus vor dem Heil. Geistthor No. 220 aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können deshalb mit mir Handlung pflegen. Stettin den 18ten April 1814. Bergemann.

Wir sind willens, unser Haus aus freyer Hand zu verkaufen, darin sind 5 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 1 Laden, Boden nebst Hofraum und 2 Keller; wer Lust hat, kann sich in dem Hause am Krautmarkt No. 962 in der 2ten Etage melden. Hardraths Erben.

Ich bin willens, mein mir in der Kirchenstraße auf der großen Lastadie im guten Stande zugehörige Backhaus sub No. 144 nebst dazu gehörigen Back- und

Küchengeräthschaften, wie auch Meubeln, aus freyer Hand zu verkaufen.

Der Bäcker Christian Heinrich Kuntzmann.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem in der großen Dohmstraße unter No. 666 belegenen Maaßschen Hause, ist ein schöner trockener gewölbter Weinkeller sogleich zu vermiethen, und das nähere daselbst zu erfragen. Stettin den 21. April 1814.

In meinem Hause sind in der ersten Etage 2 Stuben, nebst Kammern und Küche, und in der zweiten Etage eine Stube nebst Kammer und Holzgelaß, wie auch noch eine Bedientenstube zu vermiethen, No. 1056 am Krautmarkt. Stettin den 17. April 1814. Dühring.

In der großen Wollweberstraße No. 565 ist die untere Etage von 5 Stuben, nebst dazu gehörigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen. Marx.

No. 133 ist die zweyte Etage, von 5 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller, Holzgelaß, Pferdestall und Platz zu Wagen, einzeln auch getheilt, so wie ein gewölbter Keller sogleich zu vermiethen.

Wittwe Hebben,
Reifschlägerstraße.

Wiesenvermiethung.

Die zu meinem Hause gehörige Wiese im Vorbruch in der Zichowschen Bahn im zweiten Schlage der Reglitz belegen, will ich anderweitig vermiethen.

S. G. Meißner, Lastadie No. 233.

Zwey ganze Hauswiesen sind zu vermiethen; das Nähere erfährt man am Roßmarkt No. 702.

Ein ganze Hauswiese, links des Steindammes unweit dem Parnitzer Thor im 4ten Schlage belegen, ist zu verpachten; nähere Nachricht beim Jagdrath Heintze in Stettin.

Zu vermiethen oder auch zu verkaufen.

Die Adelungschen Erben wünschen das ihnen zugehörige Landhaus nebst Garten zu Scholwin, welches sich durch seine reitzende Lage zu einem angenehmen Sommeraufenthalt vorzüglich eignet, zu vermiethen, oder für einen billigen Preis zu verkaufen. Der Garten ist reich an Fruchtbäumen der besten Sorte. Das Nähere ist am Königsplatz No. 826 zu erfahren. Stettin den 22. April 1814.

Bekanntmachungen.

Da beschlossen worden ist, den in Termino den 30sten d. M. meistbietend zum Verkauf gestellten, zur Schiffmannschen Masse gehörigen Pommerschen Pfandbrief, Sarow No. 40. über 100 Rthlr., nicht zu verkaufen, sondern den Termin aufzuheben; so wird solches hiemit zur Nachricht bekannt gemacht. Stettin den 28. April 1814.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Die Wiederinstandsetzung der während der französischen Besitzhaltung Stettins abgebrochenen, beym alten Magazin vor dem heil. Geistthor belegenen Remise, soll nach einem darüber angefertigten Anschlage vorgenommen werden; wir wollen die Ausführung dieses Baues den Mindestfordernden überlassen, und haben daher einen Termin auf den 11ten May dieses Jahres, Vormittag um 10 Uhr, im hiesigen Proviantamte angesetzt, in welchem sich diejenigen, die sich auf diese Entreprise einlassen wollen, melden und ihre Erklärung abgeben können; über die Art des Baues kann ein jeder bey uns nähere Auskunft einholen. Stettin den 27sten April 1814.

Königl. Preuß. Proviant-Amt.

Um denen vielen Anfragen, ob ich mein Haus in Züllichow vermiethen will, zu begegnen, zeige ich hiermit an, daß ich es unter keiner Bedingung vermiethen, wohl aber verkaufen will. Der Herr Justizrath Schultz und der Herr Justiz-Commissarius Böhmer in Stettin, wissen die Verkaufsbedingungen. Berlin den 12. April 1814.

F. W. Lutze.

Ich wohne jetzt in der Oderstraße im Hause No. 17.

C. F. Busse.

Tapisserie- und Häkelseide, ächt und plattirt Gold und Silber, baumwollen Strickgarn und Frangen, diverse couleurte seidene Bänder, habe erhalten, so wie auch eine Parthey Hausleinen und schlesisch leinene Schnupftücher, welche zu sehr billige Preise verkauft werden sollen.

Heinriette Werner, Schulzstraße No. 862.

Es wird ein Capital von 12 bis 1400 Rthlr. auf hinreichende doppelte Sicherheit gesichert, es ist aber nöthig, solches gleich zu erhalten; wer dieses hergeben will, wird das Nähere gefälligst in der Reifschlägerstraße No. 129. erfahren. Stettin den 27. April 1814.

Einer anständigen Wittwe ohne Kinder wird, vom ersten May an, freie Wohnung in einem hiesigen Hause angeboten; bey wem? weiß die Zeitungs-Expedition.

Es werden 2 oder 300 Reichsthaler zur zweiten Hypothecke auf einem Hause, welches 1600 Rthlr. in der Feuerkasse steht, und die erste Hypotheck mit 900 Rthlr. besetzt ist, verlangt. Die hiesige Zeitungs-Expedition giebt hiervon nähere Auskunft.

Zur Erlernung der Gold- und Silberarbeit wird ein junger Mensch verlangt. Ein Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Schöne große ächte Limburger Käse, à Stück 14 Gr. Cour., sind zu haben bey

C. H. Gottschalck jun.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 22. April 1814.

	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	70	—
Berliner Stadt-Obligations	60	—
Churm. Landschafts-Obligations	54½	—
Neumärk. detti detti	53	—
Holländische Obligations	77¼	—
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	73	—
detti detti Polln. Anth.	65	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	75	73
Pommersche detti	—	98
Chur- u. Neumärk. detti	—	96¼
Schlesische detti	—	86
Staats-Schuld-Scheine	74½	73
Zins-Scheine	74	—
Gehalt- detti detti	80	—
Tresor-Scheine	70	—
Reconnaissancen	75	—

Verzeichniß der Gewinne,

welche bei der am 13ten, 14ten und 15ten d. M. geschehenen Ziehung der Königlich Preußischen 19ten kleinen Geld-Lotterie in meine Collecte gefallen sind:

No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.
28207		28290		29283	2	33858		40239	5	40331	2
28210		28296	2	29290		33861		40250		40341	
28227		29201		29295		33865		40261		40347	
28231		29203		29296		33868	2	40272	3	40350	
28235		29205		29298	10	33873	2	40273	20	40353	
28237		29209	2	29300		33878		40274		40356	10
28240	10	29211		33802	5	33880		40276		40357	2
28245		29231	3	33807		33881	3	40277	2	40364	
28258		29240	3	33808		33886		40280		40375	
28261		29241	2	33812	3	40205		40285		40376	2
28263		29247	2	33818		40210		40307		40379	
28270		29249		33829	10	40213		40319		40381	
28271	2	29251		33831	2	40220		40320		40383	
28272		29252		33835		40224		40323		40386	
28273		29254	2	33838	2	40225	3	40324		40387	
28277		29256		33842	5	40227		40325		40394	
28278	2	29259	2	33851	2	40229		40327		40397	
28280		29269		33853		40231		40329		40399	

NB. Die Nummern, bei welchen kein Gewinn bemerkt ist, haben jede 1 Rthlr. 4 Gr. gewonnen.

Obige Gewinne können übrigens, gegen Auslieferung der Loose, jeden Augenblick bei mir erhoben werden; auch liegt die General-Gewinn-Liste zu jedermanns Ansicht in meinem Comptoir bereit.

Die Ziehung der 20sten kleinen Geld-Lotterie ist auf den 25sten May bestimmt, und ich kann zu derselben wieder mit ganzen, halben, und viertel Loosen aufwarten.

Auch zu der 30sten Klassen-Lotterie, wovon die erste Klasse am 11ten Juny gezogen wird, sind Plane und Loose bei mir zu haben.

Stettin am 23sten April 1814.

Fr. Ph. Karow.

Extract derjenigen Gewinne,

welche bei der am 13ten bis 15ten April in Berlin geschehenen Ziehung der 19ten Königl. kleinen Geld-Lotterie in meiner Collecte gefallen sind, nach ihrer natürlichen Folge.

(Der ganze General-Ziehungs-Bogen ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.
754	5	3767	100	13559	100	13792	10	15068	5	30620	3	40729	10
2028	3	92	5	82	3	96	5	87	5	22	3	40	3
52	3	3819	50	92	3	13827	20	25716	3	52	10	68	5
54	50	45	5	13622	10	83	3	41	3	56	3	74	3
78	3	46	5	36	5	13910	3	53	3	83	20	90	5
90	3	77	10	50	5	17	3	25842	20	97	5	40830	3
92	5	83	3	66	5	56	5	85	3	30738	10	78	3
3614	5	13532	10	13723	10	15037	5	25919	5	32037	3	84	5
3742	5	38	10	81	3	40	3	25	50	51	5	88	3

Nachstehende Nummern haben eine jede

(2 Rthlr. gewonnen.)			(1 Rthlr 4 Gr. gewonnen.)								
Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.
714	13769	25887	715	3729	13577	13736	13937	25754	25918	30727	40748
67	73	92	22	31	78	53	39	56	22	29	50
68	13840	25921	26	44	90	56	48	59	66	43	51
78	68	23	35	54	98	68	51	66	71	46	52
2010	85	30629	36	61	13605	72	52	67	84	50	56
67	13901	42	51	3814	9	74	54	82	87	51	57
71	19	44	69	25	18	84	63	90	89	75	62
3607	27	45	80	32	25	87	71	25818	30606	86	69
17	59	66	93	36	27	98	77	23	13	88	87
3733	78	30711	96	39	30	99	80	27	28	32001	93
63	81	16	97	50	33	13805	82	31	31	5	98
82	93	28	2003	62	43	7	89	38	32	15	40812
83	95	40	21	88	44	9	14000	39	61	16	15
3813	15015	48	36	93	45	16	15013	47	63	39	42
18	17	49	53	95	68	44	14	48	70	60	47
20	48	95	65	13523	70	46	30	53	74	64	57
48	66	99	95	27	85	50	31	55	78	76	58
63	25711	32012	3606	33	88	61	35	65	88	89	59
13604	95	46	13	53	13717	62	43	83	90	40701	61
13710	25802	40705	19	57	19	65	47	25901	30702	2	62
46	4	24	25	62	22	67	61	7	10	20	74
58	30	28	3703	66	24	77	25740	8	17	45	40900
59	59	94	8	73	35	13905	44	14	22		

N. S. Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn-Loose; zur 20sten Lotterie, welche den 25. May a. c. gezogen wird, sind ganze, halbe und viertel Loose jeder Zeit bei mir zu haben; wenn Auswärtige 10 und mehrere Loose nehmen, trage ich das Porto der Loose und des Einsatzes.

Zur 1sten Classe 30ster Classen-Lotterie kostet 1 Loos 2 Rthlr. 2 gr. und sind ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben.

Stettin, den 23sten April 1814.

J. C. Rolin.

Bey der vorgestern angefangenen, gestern fortgesetzten, und heute beendigten Ziehung der neunzehnten Königl. kleinen Geld-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Rthlr. auf No. 19964. nach Halle bey Lehmann; 3 Gewinne von 1000 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 24803. 34635 und 44361 in Berlin bey Matzdorff, nach Quedlinburg bey Conradi, und nach Steinau an der Oder bey Hübner; 6 Gewinne von 400 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 2[illegible]131. 28088. 29918. 3166[illegible]. 38[illegible]11 und 49[illegible]83. in Berlin bey Matzdorff; nach Breslau bey H. Holschau sen.; nach Brieg bey Böhm; nach Danzig bey Netzoll & Alberti; nach Minden bey Lindenheim und nach Stettin bey Hedemann: 25 Gewinne von 100 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 980. 3767. 5841. 5964. 7980. 9889. 9916. 13559. 15722. 1825[illegible] 24483. 30053. 30211. 30228. 32847. 3309[illegible]. 36362. 37199. 37850. 41092. 41600. 42238. 44143. 45689. und 48331.

Die kleinen Gewinne von 50 Rthlr. an, sind aus den gedruckten Gewinnlisten bey den Einnehmern zu ersehen. Nach Beendigung obgedachter Ziehung sind in Gemäßheit des §. 14. des Geld-Lotterie-Plans, Behufs der zu dieser Lotterie respective mit 50 Rthlr. auszusteuernden 9 Mädchen, in einem besondern Ziehungs-Akt, folgende 9 Aussteuer-Nummern gezogen worden, als:

36. 65 20. 79. 60. 12. 46. 11. 68.

Uebrigens wird noch hierdurch bekannt gemacht, daß der Plan der jetzt gezogenen neunzehnten Königl. kleinen Geld-Lotterie, bestehend aus 50,000 Loosen à 1 Rthlr. Einsatz und 10,000 Gewinnen, auch zur nächsten zwanzigsten kleinen Geld-Lotterie gültig bleibt, und die Ziehung dieser letztern Lotterie den 25sten, 26sten und 27sten May d. J. vor sich gehen wird.

Berlin, den 15. April 1814.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.
Scherzer. Bornemann. Brink.

Plan
zur Dreißigsten Königlich Preußischen Klassen-Lotterie von 29,000 Loosen, und eben so vielen Gewinnen, in 5 Klassen, à 20 Thlr. Einsatz.

Erste Klasse à 2 Thlr. Einsatz.

1 Gewinn	à	. . .	1000	Thlr.
1	—	. . .	500	—
8	—	100 Thlr.	800	—
10	—	50 —	500	—
20	—	25 —	500	—
60	—	15 —	900	—
100	—	10 —	1000	—
400	—	6 —	2400	—
600 Gewinne.			7600	Thlr.

Zweite Klasse à 3 Thlr. Einsatz.

1 Gewinn	à	. .	1200	Thlr.
1	—	. .	700	—
8	—	150 Thlr.	1200	—
10	—	80 —	800	—
20	—	35 —	700	—
60	—	20 —	1200	—
100	—	16 —	1600	—
500	—	11 —	5500	—
700 Gewinne.			12900	Thlr.

Dritte Klasse à 4 Thlr. Einsatz.

1 Gewinn	à	. .	1500	Thlr.
1	—	. .	1000	—
8	—	200 Thlr.	1600	—
10	—	100 —	1000	—
20	—	50 —	1000	—
60	—	30 —	1800	—
100	—	20 —	2000	—
600	—	17 —	10200	—
800 Gewinne.			20100	Thlr.

Vierte Klasse à 5 Thlr. Einsatz.

1 Gewinn	à	. . .	2500	Thlr.
1	—	. . .	1500	—
8	—	500 Thlr.	4000	—
10	—	200 —	2000	—
20	—	100 —	2000	—
60	—	50 —	3000	—
150	—	30 —	4500	—
750	—	24 —	18000	—
1000 Gewinne.			37500	Thlr.

Fünfte Klasse à 6 Thlr. Einsatz.

1 Gewinn	à	. . .	25000	Thlr.
1	—	. . .	10000	—
2	—	5000 Thlr.	10000	—
30	—	1000 —	30000	—
50	—	500 —	25000	—
80	—	200 —	16000	—
210	—	100 —	21000	—
586	—	50 —	29300	—
3340	—	25 —	83500	—
21600	—	10 —	216000	—
25900 Gewinne.			465800	Thlr.

Balance.

Einnahme.

1ste Klasse	29,000 Loose	à 2 Thlr.	58,000	Thlr.
2te —	28,400 —	à 3 —	85,200	—
3te —	27,700 —	à 4 —	110,800	—
4te —	26,900 —	à 5 —	134,500	—
5te —	25,900 —	à 6 —	155,400	—
		Summa	543,900	Thlr.

Ausgabe.

1ste Klasse	600	Gewinne	7600	Thlr.
2te —	700	—	12,900	—
3te —	800	—	20,100	—
4te —	1000	—	37,500	—
5te —	25,900	—	465,800	—
		Summa	543,900	Thlr.

Vorstehender Plan zur 30sten Klassen-Lotterie, wird sofort zur Ausführung gebracht werden.

Berlin, den 11ten April 1814.

Königliche Preußische General-Lotterie-Direction.
Scherzer. Borneman. Brink.